

**Wirtschaftsbeirat Bayern
Dr. Jürgen Hofmann**

**Generalversammlung 2014
Jahresbericht des Generalsekretärs
am 24. November 2014
in München**

Sehr geehrter Herr Prof. Götzl,
Herr Dr. Kammer,
Herr Dr. Nehls,
Herr Hammer,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich hätte zwar schwören können, dass die letzte Mitgliederversammlung erst ein paar Monate zurückliegt. Aber der Kalender ist unerbittlich. Erneut ist ein Jahr vergangen. Und erneut ist es mir keine lästige Pflicht, sondern ein aufrichtiges Anliegen, über das zu berichten, was beim Wirtschaftsbeirat in den zurückliegenden zwölf Monaten passiert ist.

Es wird wieder ein Parforce-Ritt werden durch die Aktivitäten von inzwischen 19 Fachausschüssen, 6 Arbeitskreisen und 25 Bezirken. Ich bitte um Nachsicht. Aber ich möchte allen Vorsitzenden, die sich ehrenamtlich vor den Karren des Wirtschaftsbeirats gespannt haben, gerecht werden und auf diese Weise danken. Und ich füge hinzu: Das ist das Mindeste, was sie an Anerkennung für ihre Arbeit verdient haben.

Insgesamt können wir auch 2014 eine positive Bilanz ziehen.

Wir haben in über 110 Veranstaltungen bayernweit aktuelle Themen unterschiedlichster Art aufgegriffen – das ist neuer Rekord.

- Gut 50 davon waren Fachausschuss- und Arbeitskreisveranstaltungen.
- Rd. 60 Veranstaltungen – deutlich mehr als in den Vorjahren – haben in den Bezirken stattgefunden. Darin hat sich auch bemerkbar gemacht, dass wir bei der letzten Generalversammlung 2013 mit der Gründung einiger weiterer Bezirke letzte weiße Flecken auf der Bayernlandkarte schließen konnten und dass eine Reihe neuer Vorsitzender neuen Schwung entfaltet hat.

Der Wirtschaftsbeirat ist keine Unternehmensberatung. Sondern er pflegt und fördert den Dialog von Wirtschaft und Politik. Das ist sein Daseinszweck seit 1948.

- Deshalb haben wir Politikern aller Ebenen auch 2014 wieder Plattformen geboten, ihre Ziele, Konzepte und Maßnahmen vor tausenden von Mitgliedern und Gästen darzulegen, wenn ich alles zusammenrechne.
- Unsere Mitglieder hatten umgekehrt Gelegenheit, sich aus erster Hand über aktuelle politische Entwicklungen informieren zu lassen.
- Wir haben auf unterschiedlichen Wegen Einfluss genommen auf die Politik. Immer nach dem Motto: „Wer von der Politik nicht nur behandelt werden will, muss selbst aktiv werden und handeln.“ Ich greife als Paradebeispiel nur unser Papier zur „Freiwilligen Spätrente“ heraus, das bereits Ende 2012 erschienen ist und in dem wir Vorschläge unterbreitet haben, die Weiterbeschäftigung über die gesetzliche Altersgrenze hinaus zu erleichtern. Damals ist es weitgehend verpufft. Als Gegenpol zur Rente mit 63 haben wir das Papier jetzt wieder in die Debatte eingespeist. Diesmal mit wesentlich mehr Erfolg: Einige der Vorschläge stehen bereits im Gesetzblatt, andere werden gerade ernsthaft in Berlin diskutiert. Gut so! Unser Anspruch ist es, konstruktiv zu sein und nicht zersetzend.
- Und auch der gesellige Aspekt – neudeutsch Networking – nach den Veranstaltungen bei persönlichen Gesprächen ist beim Wirtschaftsbeirat nicht zu kurz gekommen.

Meine Damen und Herren,

was stand in den Fachausschüssen alles auf der Tagesordnung? Lassen Sie mich in alphabetischer Reihenfolge in geraffter Form darauf eingehen.

„A“ wie Außenwirtschaftsausschuss.

Hier hat der neue Vorsitzende Dr. Stefan Weingartner an Herrn Stärker angeknüpft und sehr engagiert begonnen.

- Schon im Frühjahr hatte er Prof. Dr. Felbermayr vom ifo-Institut zu Gast, der über das Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaftsabkommen referiert hat.
- Im Sommer hat sich der Chef-Volkswirt der Allianz, Prof. Dr. Michael Heise, mit der Frage befasst, ob Deutschlands Exportkraft ein Problem für die EU ist? Ein Thema, das wie das Ungeheuer von Loch Ness alle paar Monate wieder hochkommt.
- Nach der Sommerpause hat Bundesminister Dr. Gerd Müller die Zukunftsperspektiven des schwarzen Kontinents in sehr differenzierter Weise dargestellt und die neue Afrikastrategie Deutschlands umrissen.

- Und vor kurzem war der Präsident der ungarischen Industrie- und Handelskammer, Dr. Laszlo Parragh, bei uns. Das, was er über die wirtschaftspolitischen Reformen der Regierung Orban berichtet hat, klang deutlich positiver als das, was bei uns zumeist in der Presse zu lesen ist.

Mit Prof. Dr. Thomas Hofmann, Vizepräsident der TU München, haben wir auch den Bildungs- und Wissenschaftsausschuss neu besetzt.

- Seiner ersten Einladung ist kurz vor der Sommerpause Prof. Dr. Manfred Prenzel gefolgt, bekannt als Deutschlands oberster PISA-Forscher. Prenzel hat noch vor der Verabschiedung der Gymnasialreform nach der hitzigen Debatte um das G8 oder G9 dargelegt, wie das ideale Gymnasium aufgrund seiner empirischen Forschungen aussehen sollte – das G9 gehörte nicht dazu.
- Am 28. November werden wir im kleinen Kreis Gelegenheit haben, die Forschungsneutronenquelle in Garching zu besichtigen.

Der Dienstleistungsausschuss von Frau Balogh hat sich gemeinsam mit dem Mittelstandsausschuss von Herrn Lerch und dem AK Unternehmenssicherheit von Herrn Pollems dem Thema Zeitarbeit gewidmet und vor einer Demontage dieses Instruments gewarnt. Staatsministerin Emilia Müller und Frau Ingrid Hofmann, die Geschäftsführende Gesellschafterin der größten Zeitarbeitsfirma in Bayern, waren die Dialogpartner auf dem Podium.

Die größte Herausforderung für das Kernenergieland Bayern ist und bleibt – wahrscheinlich auf Jahre hinaus – die Energiewende.

- Armin Geiß, dem bewährten Vorsitzenden unseres Ausschusses für Energie- und Rohstoffpolitik, ist es gelungen, sehr schnell die neue Bayerische Wirtschafts- und Energieministerin Ilse Aigner in den Ausschuss einzuladen, die über Bayerns Weg in ein neues Energiezeitalter gesprochen hat.
- Bereits zu Jahresbeginn hatten wir mit ihr einen offenen Meinungsaustausch im kleinen Expertenkreis zu den zentralen Fragen der Energiewende.
- Der Präsident der vbw, Alfred Gaffal, und Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer haben sich im Mai dem Thema Energieeffizienz gewidmet. Obwohl extrem wichtig für das Gelingen der Energiewende, wird dieses Feld, gemessen an den Taten von der Politik, bislang eher stiefmütterlich beachtet.
- Im Sommer haben wir uns in zwei Veranstaltungen – eine davon gemeinsam mit dem Industriausschuss – mit den Zukunftspotenzialen der Tiefengeothermie befasst. Tenor: prinzipiell großes Potenzial, aber wirtschaftlich wegen der Bohrrisiken nicht leicht zu heben.

- Kurz vor Weihnachten wird sich der Ausschuss auch noch mit dem Thema beschäftigen, das derzeit die größte Sprengkraft besitzt und das auch im Energiedialog der Staatsregierung mit dem Bürger, der gegenwärtig läuft, eine dominante Rolle spielt – mit dem Ausbau der Höchstspannungsnetze.

Wir sind froh, dass der Wirtschaftsbeirat mit Herrn Geiß auch bei diesem Energiedialog sehr kompetent vertreten ist.

Der Wahlmarathon 2013/ 2014 ist mit der Europawahl im Mai zu Ende gegangen.

- Dr. Ingo Friedrich, der Vorsitzende unseres Europaausschusses, hatte deshalb im Vorfeld die Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten, Dr. Beate Merk, zu Gast, die die bayerischen Forderungen an die künftige Politik der EU adressiert hat.

Er selbst hat uns in Ingolstadt beim dortigen neuen Vorsitzenden Eduard Kastner erklärt, wer in Brüssel und Straßburg künftig voraussichtlich das Sagen haben wird.

- Im Forum Brüssel von Frau MdEP Dr. Angelika Niebler konnten wir hochrangigen Besuch in Gestalt der Vizepräsidentin der Europäischen Kommission und Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft begrüßen – die streitbare Frau Dr. Viviane Reding.
- Im Sommer hat zudem noch der Verbraucherschutzkommissar Neven Mimica den Weg zu uns gefunden. Seinen Vortrag haben wir mit der Vorstellung des Buches „Der deutsche Einfluss auf die Staatsgründung Kroatiens“ des früheren kroatischen Generalkonsuls in Bayern, Ivan Simek, durch Prof. Dr. Werner Weidenfeld verbunden.

Der Ausschuss für Finanzmärkte von Prof. Franz Christoph Zeitler ist seiner Zeit immer etwas voraus.

- Er war einer der ersten, der schon im Herbst 2013 auf die Nebenwirkungen der Niedrigzinspolitik hingewiesen hat. Ein Thema, das immer mehr an Brisanz gewinnt.
- Im Frühjahr hat sich der Ausschuss im Rahmen einer Vortragsveranstaltung mit den Möglichkeiten und Grenzen für den Einsatz von privatem Kapital bei der Infrastrukturfinanzierung befasst. Daraus ist dann ein Positionspapier entstanden – just in time, nachdem mittlerweile Allgemeingut ist, dass Deutschland dringend mehr für seine öffentliche Infrastruktur tun muss, mit Blick auf die Schuldenbremse aber nicht alle Fünfe bei der Finanzierung gerade sein lassen kann.

Wir sind mit diesem ÖPP-Papier auf Landes- und Bundesebene in der Diskussion.

- Im Ausschuss zu Gast war auch der damalige Vorsitzende der CSU-Europagruppe, Markus Ferber. Er hat über den Stand der Regulierung der Europäischen Finanzmärkte referiert. Was ist notwendig? Was ist überflüssig? Wir sind hier ja noch längst nicht am Ziel.

Der Ausschuss für Industrie, Technologie und Innovationen von Herrn Prof. Krubasik hat sich in diesem Jahr zwei Themenschwerpunkten gewidmet:

- Erstens den Erfolgsfaktoren für lokale Gründer-Cluster mit großem Referentenaufgebot. Wir sind gerade dabei, aus den Vorträgen Empfehlungen für die geplante bayerische Gründeroffensive abzuleiten.
- Daneben stand die Effizienz von langfristigen Investitionen in die Energieversorgung auf der Agenda des Ausschusses. EU-Kommissar Günther Oettinger hatte bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Energieausschuss einen seiner letzten Auftritte als Energiekommissar. Sein Tenor ganz klar: Eine effiziente Energiewende muss europäisch gedacht werden. Kleinteilige Autarkiebestrebungen sind höchst ineffizient und führen auf den Holzweg.

Der über die Jahre hinweg sehr aktive Vorsitzende des Medienausschusses Dr. Thelen hat auch 2014 drei interessante Themen auf die Agenda gesetzt:

- Der Präsident des ORH Bayern und zugleich Vorsitzende der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF), Dr. Heinz Fischer-Heidelberger, hat einen Tag nach der Bekanntgabe die Neufestsetzung der Rundfunkbeiträge bei uns erläutert.
- Im Juli hat der neue Informationsdirektor des BR, Thomas Hinrichs, kaum hundert Tage im Amt, über den Umbau des Bayerischen Rundfunks zum digitalen Medienhaus referiert.
- Und im September war Staatssekretär Franz Josef Pschierer im Ausschuss, um über die Herausforderungen der Digitalisierung für die Medienpolitik zu referieren. Die Medienpolitik ressortiert bekanntlich jetzt im Wirtschaftsministerium.

Herr Dr. Thelen möchte den Ausschussvorsitz auf eigenen Wunsch mit dem heutigen Tag abgeben. Umso mehr gebührt ihm auch an dieser Stelle Dank für die Fülle von Informationsveranstaltungen, mit denen er die Umbrüche der Medienwirtschaft in den letzten Jahren begleitet hat.

Der Mittelstandsausschuss wird seit diesem Jahr von Herrn Alexander Lerch geführt, der als früherer Existenzgründer und heutiger erfolgreicher Mittelständler die Anliegen der kleinen und mittleren Unternehmen aus eigener Erfahrung bestens kennt.

- Zusammen mit Frau Simone Hartmann, der Vorsitzenden des Wirtschaftsrats Sachsen, hat er die 24. Bayerisch-Sächsischen Unternehmertage durchgeführt, die in diesem Jahr in der Autostadt Zwickau stattgefunden haben und passend zum genius loci dem Generalthema „Mobilität im 21. Jahrhundert“ gewidmet waren.
- Vor kurzem hat sich der Ausschuss gemeinsam mit dem Bezirk Rosenheim mit den modernen Formen der Wirtschaftsspionage befasst. Der gute Besuch im Porschezentrum von Raubling zeigt, wie sehr Cyberattacken und ihre Abwehr auch viele Mittelständler umtreibt.

Der Ausschuss für Sozial- und Arbeitsmarktpolitik mit seinem Vorsitzenden Heinz Laber hat als Ganzjahresthema die Altersvorsorge für Mitarbeiter in den Mittelpunkt seiner Arbeit gerückt.

- Auf eine öffentliche Auftaktveranstaltung im Februar folgte unter der Leitung von Frau Wolf, der stellvertretenden Vorsitzenden, eine Reihe von Expertensitzungen. Das Ergebnis wird ein Konzept für eine neue Mitarbeiter-Altersvorsorge sein. Wir werden die Empfehlungen in Kürze in die politische Diskussion einbringen. Mit Blick auf den demografischen Wandel ist es ja kein Geheimnis, dass die Leistungen aus der GKV künftig weniger denn je für einen finanziell sorgenfreien Lebensabend ausreichen.
- Im Mai hat Raimund Becker, Mitglied des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit, im Ausschuss über die Sicherung der benötigten Fachkräfte referiert. Auch ein Thema von vitalem Interesse für die bayerische Wirtschaft.

Für eine vollbesetzte Palaishalle sorgte im November wieder einmal der Ausschuss für Steuer- und Finanzpolitik von Rolf von Hohenhau.

Für das Thema „Quo vadis Europa? – Einnahmen- und Ausgabenpolitik auf dem Prüfstand“ hatte er das ebenso kompetente wie eloquente deutsche Mitglied im Europäischen Rechnungshof, Klaus-Heiner Lehne, gewinnen können. Finanzstaatssekretär Johannes Hintersberger umriss in seinem Vortrag die Grundlinien der bayerischen Steuer- und Finanzpolitik in den kommenden Jahren. Mehr Solidität und Zukunftssicherung geht fast nicht.

Im Ausschuss für Strukturpolitik und grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Toni Hinterdobler standen uns Staatssekretär Albert Füracker und Frau MdEP Monika Hohlmeier in der Handwerkskammer von Oberfranken unter der Leitung von Thomas Koller für einen Meinungsaustausch über die künftigen Beiträge der bayerischen Landesentwicklung und der europäischen Strukturfonds zur Sicherung der ländlichen

Räume zur Verfügung. Bayern besteht nicht nur aus Metropolregionen. Gezielte Regionalförderung ist und bleibt deshalb im Flächenland Bayern wichtig.

Herr Salzl, der den Tourismusausschuss seit Jahren mit sehr viel Herzblut führt – und das neben zahlreichen weiteren Ehrenämtern – hat im Frühjahr „Die Bedeutung von Versicherungen in der Tourismuswirtschaft“ im Hotel Bayern am Tegernsee von drei Experten beleuchten lassen. Im Sommer ist der Ausschuss in die Fränkische Schweiz gereist, um sich von den vielfältigen touristischen Facetten dort überzeugen zu lassen. Der Münchner fährt ja eher in den Süden und versäumt damit etwas.

Der Ausschuss für Umweltpolitik von Herrn Dr. Kleine hat im Juni an das Jahrhunderthochwasser von 2013 erinnert. Prof. Dr. Ing. Martin Grambow aus dem Bayerischen Umweltministerium setzte sich ein Jahr danach mit den Konsequenzen auseinander, die aus dieser Flutkatastrophe zu ziehen sind.

Höhepunkt der Arbeit des Verkehrsausschusses von Herrn Wormser war eine Bayerisch-Italienische Verkehrskonferenz im Sommer in München in Zusammenarbeit mit der italienischen Handelskammer in München und dem LBT. Schwerpunkt war die bessere Anbindung der bayerischen Wirtschaft an die nordadriatischen Seehäfen Venedig und Triest, die uns geografisch sehr viel näher liegen als Hamburg, Bremen oder Rotterdam.

Anfang Dezember wird sich der Ausschuss den Perspektiven der Elektromobilität widmen.

Im Wirtschaftspolitischen Ausschuss von Herrn Lutz standen zwei hochinteressante Themen auf dem Veranstaltungsprogramm.

- Unter der Leitung von Stellvertreter Graf Arnim ging es im Winter zunächst um die spannende Frage, wie sich Rendite und soziales Unternehmertum in Einklang bringen lassen. Beides muss durchaus kein Gegensatz sein, wie zwei Investoren in diesem Bereich überzeugend darlegten. Man kann auch mit Sozialinvestitionen Gewinne erzielen.
- Im Oktober fanden sich dann gut 400 Teilnehmer im Festsaal des Bayerischen Hofs ein. Klaus Josef Lutz hatte zu dieser Großveranstaltung gemeinsam mit der BayWa, der TU München und dem Ausschuss für Ernährungs- und Agrarpolitik von Manfred Nüssel eingeladen. Nach Impulsvorträgen von Prof. Dr. Stefan Tangermann, Professor für Agrarökonomie und Präsident der Akademie für Wissenschaften zu Göttingen, und Bärbel Dieckmann, Präsidentin der Welthungerhilfe, ging es auf einem hochkarätig besetzten Podium um das Megathema „Welternährung und Finanzmärkte – ein Gegensatz?“, also um die Auswirkungen der Spekulation auf die Nahrungsmittelpreise. Das vorsichtige Fazit: Hunger hat eher andere Ursachen.

Meine Damen und Herren,

unsere Arbeitskreise waren ebenfalls alles andere als untätig.

- Der neu gegründete AK Gesundheitswirtschaft hat unter der Leitung von Herrn Dr. Johannes Zwick seine Arbeit aufgenommen und von Prof. Dr. Peter Oberender, dem Beauftragten für die bayerische Gesundheitswirtschaft, die Zukunftsperspektiven der Gesundheitswirtschaft in ganzer Breite beleuchten lassen.
- Mit der Umsetzung und den Herausforderungen der AIFM-Regulierung hat sich der AK Immobilienwirtschaft von Herrn Dr. Dirk Brückner befasst. Vor kurzem war Stadtbaurätin Prof. Dr. Elisabeth Merk beim AK zu Gast mit einem vermeintlich eher weichen Thema: „Kunst im öffentlichen Raum“. Die Diskussion danach war dann aber durchaus eckig und kantig.
- Prof. Dr. Martin Balle greift in seinem Arbeitskreis Kirchen und Wirtschaft häufig Themen abseits von Angebot und Nachfrage auf. So auch in diesem Jahr, als Prof. Dr. Alexander Filipovic von der Hochschule für Philosophie in München Gedanken zur Medienethik in der digitalisierten Welt vorgetragen hat.
- Die Einladungen von ihm zum Klosterwochenende im Bayerischen Wald sind für mich persönlich längst zu einem schönen Fixpunkt im Jahresablauf geworden. In diesem Herbst hatten wir zunächst Gelegenheit mit Prof. Dr. Günther Häntzschel über Sammelleidenschaft und Sammelwut zu diskutieren. Anschließend waren wir Gast des Straubinger Tagblatts bei einem ausgezeichneten Abendessen mit persönlichen Gesprächen im Schmelmerhof in St. Englmar. Die Wanderung bei bestem Herbstwetter über Stock und Stein am nächsten Tag durfte auch in diesem Jahr nicht fehlen. Auf Einladung von Herrn Konsul Hartl und seiner Frau kam in diesem Jahr noch der Besuch von Schloss Egg mit seiner beeindruckenden Asiatica-Kunstsammlung hinzu.
- Herr Dr. Kammer hat sich in seinem AK Ordnungspolitik in diesem Jahr zwei außerordentlich wichtigen Themen gewidmet: Im März hat er den Vizepräsidenten des renommierten RWI, Prof. Dr. Thomas Bauer, für einen nicht nur theoretisch, sondern auch empirisch sehr profunden und differenzierten Vortrag über die Kosten des Mindestlohns gewinnen können, und zwar noch vor der Umsetzung der entsprechenden Koalitionsvereinbarung. Wir haben den Vortrag in die Politik eingespeist.

Vor kurzem war ifo-Präsident Prof. Dr. Hans Werner Sinn bei ihm im AK zu Gast, der immer für volle Säle sorgt, so auch dieses Mal. Sinns Thema: die Ursachen, Folgen und Politikimplikationen des demografischen Defizits. Frohe Botschaften waren rar, wie nicht anders zu erwarten. Spätestens ab Mitte des nächsten Jahrzehnts steuern Staat, Wirtschaft und Gesellschaft auf sehr harte Zerreißproben zu, wenn die Baby-Boomer in Rente gehen und auf jeden

Rentner nur noch zwei Arbeitnehmer entfallen. Das ist nicht mehr sehr lange hin.

- Jung, dynamisch und bunt hat sich wieder einmal der Junge Wirtschaftsbeirat unter der Führung von Dr. Marc Tenbücken, Kathrin Wickenhäuser und Max Faltlhauser gezeigt. Wie in den Vorjahren haben Werkstattbesuche im Landtag und im Bundestag stattgefunden. Im Rahmen von Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen wurden Themen wie die Stärkung der ökonomischen Bildung, Internet of Things, und das Verhältnis von Kunst und Kapital beleuchtet. Gemeinsam mit dem Jungen Wirtschaftsrat von Baden-Württemberg hat der Junge Wirtschaftsbeirat den Ersten Südgipfel in Ulm/Neu-Ulm kurz vor den Sommerferien aus der Taufe gehoben, großzügig unterstützt von Hannes Feneberg, dem Bezirksvorsitzenden von Kempten. Aus einem Afterworkstammtisch mit dem Israelischen Generalkonsul Dan Shaham hat sich die Idee für eine Delegationsreise des JWB nach Israel entwickelt, die inzwischen sehr konkrete Konturen angenommen hat. Der Junge Wirtschaftsbeirat hat die junge israelische Kunst bei ihrem Start zu einer Welttournee auf der Praterinsel begleitet. Und natürlich kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Dafür stehen das Skiwochenende auf der Maierl-Alm, der Wiesnabend und das auch schon traditionelle Weihnachtsessen.

Meine Damen und Herren,
gemessen an der Zahl der Veranstaltungen sind die Bezirke in diesem Jahr an den Ausschüssen und Arbeitskreisen vorbeigezogen.

Das hängt natürlich auch damit zusammen, dass wir einige Bezirke bei der letzten Generalversammlung zusätzlich gegründet haben und in einigen anderen Bezirken neue Vorsitzende für neuen Schwung gesorgt haben.

- In den neu gegründeten Bezirken, in den Bezirken, die fusioniert worden sind, und in den Bezirken mit neuen Vorsitzenden hat es überall Auftaktveranstaltungen mit Präsident Dr. Wiesheu gegeben; so
 - im zusammengelegten Bezirk Coburg/ Kulmbach, den Herr Pazdera jetzt führt
 - in Ingolstadt, wo Herr Kastner den Stab von Herrn Dumann übernommen hat
 - im neuen Bezirk Kaufbeuren/ Ostallgäu, den Herr Dr. Ketterl und Herr Nusser leiten
 - im Bezirk Memmingen/ Unterallgäu mit der neuen Vorsitzenden Frau Dreher nach Herrn Dr. Fickler
 - im neuen Bezirk Oberland von Herrn Dr. Kruschwitz
 - im fusionierten Bezirk Würzburg/ Schweinfurt, in dem der Präsident des Fränkischen Weinbauverbands, Herr Steinmann, den Wirtschaftsbeirat nunmehr vertritt.

Insgesamt können wir auch in den Bezirken auf eine Fülle von attraktiven Veranstaltungen und Aktivitäten in den unterschiedlichsten Formaten zurückblicken.

- Fritz Gempel hatte in Westmittelfranken den Bundesminister a.D. und jetzigen Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Dr. Norbert Röttgen zu Gast. Röttgen schlug vor weit über 200 Teilnehmern in Rothenburg o.d.T. den großen Bogen über das Thema „Energiewende, regionale Kreisläufe und Tourismus als Beispiele für Wachstumsfelder im ländlichen Raum“. Die Sparkasse Rothenburg war unser Gastgeber.
- Frau Dr. Nitz hat sich in Aschaffenburg neben einem Betriebsbesuch bei den Odenwald Faserplattenwerken in Amorbach den Themen „künftige Deckung des Energiebedarfs“ und „betriebliches Gesundheitsmanagement“ gewidmet.
- Dr. Haindl hat in Augsburg vor dem Hintergrund der Kommunalwahlen eine Großveranstaltung zum Thema „Wirtschaftspolitik für Augsburg – Zwischenbilanz und Perspektiven“ mit Staatsministerin Ilse Aigner, Staatssekretär Johannes Hintersberger und Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl durchgeführt. Einige der zentralen Anliegen der Region haben wir vor nicht allzu langer Zeit im Rahmen eines Kamingesprächs in kleiner Runde von Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung vertiefen können. Es gehört fast schon zur Tradition im Bezirk, dass wir uns auch der Kunst widmen. Dieses Mal hat uns der Leiter der Städtischen Kunstsammlungen, Dr. Christof Trepesch, durch die auch überregional beachtete Ausstellung „Paul Klee – Mythos Fliegen“ geführt.
- Im Bezirk Bamberg von Herrn Dr. Jungbauer hat Finanzstaatssekretär Johannes Hintersberger den Reigen eröffnet mit einem Vortrag über die Finanzausstattung der Kommunen. Sein Kollege Staatssekretär Albert Füracker hat erläutert, was das neue Bayerische Heimatministerium ist, was es will und was es kann. Dritte im Bunde war im Oktober Frau Staatsministerin Melanie Huml, die beim Talk im Glashaus über das erste Jahr des neuen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege berichtet hat.
- Dr. Elsen hat in seinem Bezirk Berchtesgadener Land/ Traunstein die Frage umgetrieben „Wie geht es mit der Energiewende weiter?“. Staatssekretär Franz Josef Pschierer, bayerischer Verhandlungsführer bei den Koalitionsgesprächen zur Energiepolitik, hat dazu Rede und Antwort gestanden. Großartig wie immer waren auch in diesem Jahr die Frauenwörther Gespräche bei den Benediktinerinnen auf der Fraueninsel – bereits die 17.. Alles hat gepasst – angefangen vom Wetter über den Vortrag des Erzabts von St. Peter in Salzburg, Dr. Korbinian Birnbacher OSB, über die Führungsregeln der Benediktiner bis hin zur Heiligen Messe und zum Ausklang beim Klosterwirt. Man muss einmal dabei gewesen sein, um

zu erfahren: Hier zeigt sich Bayern von einer seiner kraftvollsten und schönsten Seiten.

- Prosaischer ging es bei Herrn Bley im Bezirk Hochfranken zu, aber nicht weniger bedeutend. Er hat sich nicht gescheut, das derzeit umstrittenste Infrastrukturprojekt aufzugreifen und einer rationalen Bewertung unterwerfen zu lassen: Die Höchstspannungsgleichstromübertragungsstrassen (HGÜ) für und durch Bayern.
- Erneut sehr rührig war der Bezirk Inn/ Salzach, der von Dr. Willi Kleine in Personalunion neben dem Umweltausschuss geführt wird.
 - Frau Dr. Niebler, Leiterin unseres Forums Brüssel hat im Mai zur Europapolitik gesprochen
 - Jörg Schindler zum Thema Fracking
 - Staatsminister Dr. Marcel Huber im Juni zur bayerischen Umwelt- und Verbraucherschutzpolitik.
 - Anfang November ist es Dr. Kleine gelungen, fünf Abgeordnete aus dem Bundes- und Landtag plus Minister Huber aus der Staatskanzlei auf einem Podium zu vereinen, die sehr kompetent und bestens beschlagen über Zukunftsthemen der Region diskutiert haben.
 - Am letzten Dienstag hat die neue Abteilungsleiterin für Energiepolitik im Bayerischen Wirtschaftsministerium, Frau Dr. Wolf, über die neuesten energiepolitischen Entwicklungen informiert. Für das Chemiedreieck ist die Energiefrage bekanntlich von vitaler Bedeutung.
 - Höhepunkt im Veranstaltungsreigen war aber sicher der grenzüberschreitende Sommerempfang der südostbayerischen Bezirke Inn/Salzach, Passau und Traunstein/Berchtesgadener Land, der in diesem Jahr in Burghausen stattgefunden hat mit Festvorträgen von Dr. Josef Pühringer, dem Landeshauptmann von Oberösterreich, und Dr. Rudolf Staudigl, dem Vorstandsvorsitzenden der Wacker Chemie AG.
- Im Jurakreis hat Gerd Ortner schon in den letzten Jahren gute Erfahrungen mit Kaminesgesprächen mit Politikern aus der Region gemacht. In diesem Jahr hat er diese Tradition fortgesetzt und dafür den späteren Landrat von Neumarkt, Willibald Gailer, zur Standortpolitik für den Landkreis und Staatssekretär Albert Füracker zum Ausbau des schnellen Internets gewinnen können. Die ebenfalls schon bewährte Betriebsbesichtigung mit anschließendem Unternehmerstammtisch hat in diesem Jahr zum Hidden Champion Bionorica SE geführt.
- Im Bezirk Landshut von Prof. Dr. Thomas Küffner war die Energiewende ebenfalls ein Thema. Prof. Neiß, damals noch Leiter der Energieabteilung des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, hat über den Stand und die

Aufgaben gesprochen, die noch zu bewältigen sind. Am 14. Juli war der Bezirk Gastgeber unseres großen Bayerischen Wirtschaftstags mit fast 500 Teilnehmern im Rathausprunksaal.

Wirtschaftspolitik heute für unsere Wettbewerbsfähigkeit von morgen war das Leitthema, dem sich neben Präsident Dr. Otto Wiesheu in drei großen Reden Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner, ZEW-Chef Prof. Clemens Fuest und vbw-Präsident Alfred Gaffal gewidmet haben.

- In Memmingen hat Frau Dreher das neue Format „Memminger Frühstück“ mit Abgeordneten erfolgreich gestartet.
- Sehr aktiv war wieder Dr. Christian Bühler in Mittelfranken. Finanzminister Dr. Markus Söder und Dr. Ingo Friedrich haben zum Jahresbeginn zur Finanz- bzw. Europapolitik gesprochen. Im März hat der Bezirk eine gut besuchte Veranstaltung zur Zukunft der Mobilität im Feser-Traditionsmuseum mit seiner beeindruckenden Oldtimer-Sammlung in Schwabach durchgeführt. Ende Mai stand darüber hinaus eine Betriebsbesichtigung bei Faber-Castell in Stein bei Nürnberg auf dem Programm.
- In Passau war Staatssekretär Franz Josef Pschierer bei Rudi Fellner zu Gast und hat dort über die Schwerpunkte der Mittelstandspolitik der neuen Staatsregierung referiert. Auch hier gab es vor wenigen Tagen eine Betriebsbesichtigung, und zwar bei mymuesli in der Dreiflüsse-Stadt – ein Start up, das sich innerhalb weniger Jahre sehr erfolgreich am Markt etabliert hat.
- Staatssekretär Füracker, häufiger Dialogpartner bei uns, ist auch der Einladung von Herrn Prof. Berg in den Bezirk Regensburg zu einem Meinungsaustausch gefolgt und hat über „gesunde Staatsfinanzen als Basis wirtschaftlicher Prosperität“ gesprochen. Sehr informativ auch für mich selbst war die Veranstaltung im September mit Lorenz Beringer, Berater des FC Bayern München, der uns über die Möglichkeiten und Grenzen des Social Media Einsatzes im Mittelstand informiert hat.
- Im Bezirk Rosenheim hat auch Adolf Dinglreiter zu Jahresbeginn die Energiewende umfassend beleuchten lassen. Ewald Woste, damals noch Präsident des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft, hat die nationalen Herausforderungen umrissen, Prof. Dr. Neiß die Herausforderungen für den Freistaat und Dr. Götz Brühl die Anforderungen an ein kommunales Stadtwerk. Im Vorfeld der Kommunal- und Europawahlen 2014 hat zudem MdEP Markus Ferber Station im Bezirk Rosenheim gemacht.

- Der Bezirk Weiden, geführt von Herrn Hör, hat sich in zwei hervorragenden Veranstaltungen ganz auf die Themen und Anliegen der Region konzentriert.
„Nordoberpfalz – wo stehen wir? Wo wollen wir hin?“ Gemeinsam mit dem Wirtschaftsclub Nordoberpfalz und der Mittelstandsunion hat die Leitungsspitze des Bezirks dafür im Mai Frau Ministerin Aigner und andere Experten für eine Diskussion in der Technischen Hochschule Weiden gewinnen können. Als sehr intensiv und fruchtbar ist mir auch der parteiübergreifende Meinungsaustausch mit örtlichen Bundestags- und Landtagsabgeordneten vor wenigen Wochen in Altenstadt in Erinnerung geblieben. Das sind die Formate, bei denen die Wirtschaft ihre Anliegen am direktesten an die Politik herantragen kann und umgekehrt.
- Ich komme noch einmal auf den neuen Bezirk Würzburg/Schweinfurt zurück. Artur Steinmann hat hier nicht nur Präsident Dr. Wiesheu in der Landesanstalt für Weinbau in Veitshöchheim begrüßt. Er hat in Sommerhausen, da wo die gute alte Zeit auf Schritt und Tritt mit Händen zu greifen ist, auch das Transatlantische Freihandels- und Investitionsschutzabkommen aufgegriffen – passend zum Veranstaltungsort, dem Pastoriushaus, in dem der erste deutsche Auswanderer nach Amerika geboren worden ist. Das Aufgebot an Rednern und Diskutanten war gewaltig: Staatsminister Prof. Bausback, US-Generalkonsul Bill Moeller, Raiffeisenverbandspräsident Manfred Nüssel und der Stv. Hauptgeschäftsführer der vbw, Dirk Pollert. In Würzburg steht Mitte Dezember auch noch ein Kamin zur Frage an, wie die Universität Würzburg den Exzellenzstatus erreichen kann.
- Im Bezirk Kaufbeuren/ Ostallgäu werden uns Herr Ketterl und Herr Nusser ebenfalls noch im Dezember zu einem Besuch des neuen Museums der Könige in Hohenschwangau und zu einem gemütlichen Abendessen im Hotel Restaurant Alpenstuben einladen.

Meine Damen und Herren,

- Einige von Ihnen werden jetzt schon seit ein paar Minuten gedacht haben: der Generalsekretär beherrscht das Alphabet nicht. M kommt lange vor W wie Würzburg, R wie Regensburg und P wie Passau. Wo bleibt der Bezirk München mit seinem Vorsitzenden Hans Hammer? Lieber Herr Hammer, ich habe München bewusst an das Ende meines Berichts über die Bezirke gesetzt, weil „ein starker Abgang bekanntlich die Übung ziert“. Der Bezirk hat auch in diesem Jahr die meisten und vielfältigsten Aktivitäten entfaltet.
 - Es hat Vortragsveranstaltungen zur Wirtschaftsspionage mit Staatsminister Herrmann und zur Zukunft der Printmedien – ohne Fragezeichen – mit Prof. Balle gegeben.

- Anfang Dezember ist Gesundheitsministerin Melanie Huml zu Gast, gemeinsam mit dem AK Gesundheitswirtschaft von Herrn Dr. Zwick.
- Der mittelstandspolitische Frühschoppen mit MdL Markus Blume beim Sedlmayr am Vorwiesen-Sonntag war erneut ein Renner.
- Die Sommerlounge im Löwenbräukeller im August gemeinsam mit dem Bund der Selbständigen wird es langsam.
- Es hat ein Informationsgespräch zum Autobahnsüdring A99 in der Obersten Südring BB gegeben.
- Einen Empfang für die Neumitglieder des Bezirks vor kurzem nicht zu vergessen.

Höhepunkt war aber sicher der Münchner Wirtschaftstag Anfang Februar mit Frau Staatsministerin Aigner und den vier OB-Kandidaten Mattar, Nallinger, Reiter und Schmid. Thema: Herausforderungen für die Kommunalpolitik Münchens. Die Ergebnisse der Workshops sind in ein großes Papier mit Anregungen und konkreten Empfehlungen zur Münchner Wirtschaftspolitik eingegangen. Die Verantwortlichen für die Landeshauptstadt können daraus m.E. sehr, sehr viel Honig saugen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich am Ende noch ein paar Worte zum internen Geschäftsbetrieb sagen:

- Wir haben zu Beginn des Jahres in einer Großaktion alle Gäste angeschrieben, mit denen wir bislang nur postalisch in Kontakt treten konnten. Das Ganze mit dem Ziel
 - „Karteileichen“ loszuwerden,
 - neue Mitglieder zu gewinnen
 - oder zumindest die E-Mail-Adressen zu bekommen.
 Auf diese Weise haben wir die Einladungsverteiler tatsächlich deutlich bereinigen und noch stärker digitalisieren können. Auch einige neue Mitglieder sind auf diese Weise zu uns gestoßen.
- Wir werden Anfang 2015 auch noch einmal unsere Mitglieder bitten, uns ihre E-Mail-Adresse zu benennen, soweit wir sie noch nicht haben. Das spart einfach Geld, und wir müssen sparen.
- Wir haben auch noch einmal hin und her überlegt, ob wir uns stärker Facebook & Co. zuwenden sollen. Das Ergebnis: Wir sehen erst einmal davon ab. Die unbedingt nötige laufende Pflege würde zu viele Kapazitäten binden, die wir besser in andere Aktivitäten stecken. Ich glaube auch nicht, dass es sehr viele Follower interessieren würde, wie der Generalsekretär seine Tage und Abende beim Wirtschaftsbeirat verbringt. Wir belassen es besser bei der Pflege und laufenden Aktualisierung unseres Internet-Auftritts.

- Das Vermögensmanagement ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Die Zeiten, in denen mit narrensicheren Anlagen 4 bis 5 Prozent Zinsen zu erzielen waren, kommen so schnell nicht wieder. Umso mehr müssen wir unserem Schatzmeister Dr. Nehls danken für die Kompetenz und Umsicht, mit der er die Vermögensverwaltung seit Jahren erfolgreich betreibt. Er wird selbst gleich noch darüber berichten.
- Und noch etwas Positives: die Mitgliederentwicklung. Wir haben 2014 wieder mehr neue Mitglieder gewonnen als durch Kündigungen, Tod oder Konkurs verloren. Das spricht für unsere Attraktivität.

Meine Damen und Herren,

es bleibt mir zu danken:

Ich danke dem Vorstand, dem Geschäftsführenden Präsidium und allen anderen Mitgliedern des Präsidiums für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen.

Den Fachausschuss-, Arbeitskreis- und Bezirksvorsitzenden bin ich dankbar für die engagierte und kreative ehrenamtliche Arbeit, die sie leisten. Mir persönlich wird von Jahr zu Jahr stärker klar: Der Wirtschaftsbeirat lebt von seiner dezentralen Struktur, vom Ideenreichtum, der daraus resultiert, und vom Beziehungsgeflecht, das alle Vorsitzenden mitbringen. Die Geschäftsstelle am Odeonsplatz allein könnte das niemals ersetzen.

Darüber hinaus bin ich meinen Mitstreiterinnen am Odeonsplatz – meiner Stellvertreterin Sandra von Truschinsky, Cathrin Rieck und Claudia Gardowsky – für ihre engagierte Arbeit zu großem Dank verpflichtet. Wir drehen viele und z.T. sehr große Räder wie die heutige Generalversammlung. Das funktioniert nur mit einem eingespielten, „kämpferproben“ Team.

Nicht zuletzt danke ich Ihnen allen, meine Damen und Herren, für viele inspirierende Gespräche und freundschaftliche Begegnungen.

Herzlichen Dank!